

MEDIENINFORMATION

Wien, 01. Dezember 2015

- **ÖSTERREICHISCHE BEVÖLKERUNG ÜBERSPRINGT BEREITS 2022 DIE 9 MILLIONEN-MARKE**
- **STIMMUNGSBAROMETER: BAUSPAREN BLEIBT NUMMER 1**
- **FINANZIERUNGSLEISTUNG FAST 750 MIO. EURO**

Die Österreichische Nationalbank (OeNB) stellt in ihrer jüngsten Konjunkturprognose fest, dass die österreichische Wirtschaft sich im Jahr 2015 auf einen moderaten Wachstumskurs eingeschwenkt hat. Das Wachstum beschleunigte sich auf rund + 0,3 % im zweiten und dritten Quartal 2015 (zum Vorquartal). Die konjunkturelle Dynamik wird sich über den Jahreswechsel hinaus weiter festigen. Dazu tragen maßgeblich zwei Sondereffekte bei: Erstens führt die im März 2015 beschlossene Steuerreform im kommenden Jahr zu einer spürbaren Lohn- und Einkommensteuerentlastung und damit zu einer Zunahme des verfügbaren Haushaltseinkommens der privaten Haushalte. Zweitens stützen die Ausgaben der öffentlichen Hand für die Versorgung der Flüchtlinge das BIP-Wachstum. Der OeNB-Konjunkturindikator vom November erwartet daher für das vierte Quartal 2015 und das erste Quartal 2016 ein Wachstum des realen BIP von +0,4 % bzw. +0,5 % (saison- und arbeitstägig bereinigt, Trend-Konjunktur-Komponente, gegenüber dem Vorquartal).

Bevölkerungszahl wächst

Die österreichische Bevölkerung wächst derzeit jährlich um rund 70.000 Personen, wie aktuelle Einwohnerzahlen und Prognosen von Statistik Austria zeigen. Grund dafür ist in erster Linie die verstärkte Zuwanderung nach Österreich, ein guter Teil davon entfällt derzeit auch auf asylwerbende Personen. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 170.000 Zuwandernde und knapp 100.000 Abwandernde registriert. Der Saldo aus Geburten und Sterbefällen ergab einen Geburtenüberschuss von 3.500 Personen. Im Jahresdurchschnitt 2014 betrug die Bevölkerungszahl Österreichs 8,54 Mio. Einwohner. Im Jahr 2022 wird Österreich gemäß Vorausschätzung die 9-Millionen-Marke überschritten haben – zu diesem Zeitpunkt werden 9,04 Mio. Menschen im Land leben. Damit tritt dieser Wert schon um drei Jahre früher ein als

Rückfragen an:

s Bausparkasse, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Charlotte Harrer, Tel. 050100 DW 29326, Telefax: 0501009 – 29326,
E-mail: charlotte.harrer@sbausparkasse.co.at

Diesen Text können Sie auch auf unserer Homepage unter www.sbausparkasse.at/presse abrufen.

zuletzt prognostiziert. In weiterer Folge sollte Österreich im Jahr 2030 bereits 9,31 Mio. Einwohner zählen, um 9 % mehr als 2014.

Bausparer bleibt Nummer 1

Das regelmäßig von der GfK Austria erhobene Stimmungsbarometer zeigt weiterhin Bausparen an erster Stelle der beliebtesten Spar- und Anlageformen. Immerhin fanden auch im zweiten Quartal wieder 36 Prozent der Befragten den "Bausparer" interessant. Im Beliebtheitsranking wurde das Sparbuch (26 %) diesmal hinter dem Immobilieninvestment (33 %) auf Platz drei verwiesen - nicht zuletzt wegen der niedrigen Sparbuchzinsen. Immobilien stellen somit hinter dem Bausparvertrag bereits das zweitbeliebteste Anlageprodukt in Österreich dar. Ein Trend, der seinen Höhepunkt aber noch nicht erreicht haben könnte, wie ein Vergleich mit Deutschland nahelegt: In unserem Nachbarland beurteilen 75 % Immobilien als attraktiv, in den USA und Großbritannien sind es immerhin über 50 %.

Das Interesse an den unterschiedlichen Spar- und Anlageformen ist in den letzten drei Jahren kontinuierlich gesunken und liegt aktuell auf einem historischen Tiefstwert. Darin spiegelt sich wohl auch eine Stagnation der Haushaltseinkommen wieder. Das Passivgeschäft der s Bausparkasse folgt ebenfalls diesem Trend: In den ersten zehn Monaten des heurigen Jahres wurden 195.079 Bausparverträge neu eröffnet, das ist ein Minus von 13,6 % gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Allerdings zeigt sich seit Beginn der Unterstützung durch die Attersee-Uhr eine erkennbare Steigerung der neu abgeschlossenen Verträge. „Wir rechnen weiterhin mit knapp 50.000 Bausparverträgen bis Jahresende“, unterstreicht Schmidinger das Interesse der s Bausparerinnen und s Bausparer, nicht zuletzt auch der Vertriebspartner für die exklusive Kooperation. Die Bauspareinlagen liegen mit 6.290 Mio. Euro um 2,2 % unter dem Niveau des Vorjahres.

Die s Bausparkasse betreut insgesamt 1.474.553 Bausparkonten im Anspar- und 84.320 Konten im Darlehensbereich, das entspricht in Summe 1.558.873 Konten.

Aktivgeschäft auf Hochtouren

Schon seit einigen Quartalen ist bei der Kreditnachfrage der privaten Haushalte eine moderat positive Entwicklung zu erkennen. Im dritten Quartal 2015 stieg die Nachfrage nach Wohnbaukrediten zum vierten Mal in Folge geringfügig an, auch Konsumkredite wurden –

Rückfragen an:

s Bausparkasse, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Charlotte Harrer, Tel. 050100 DW 29326, Telefax: 0501009 – 29326,
E-mail: charlotte.harrer@sbausparkasse.co.at

Diesen Text können Sie auch auf unserer Homepage unter www.sbausparkasse.at/presse abrufen.

nach einer Stagnation im zweiten Quartal – im dritten Quartal wieder etwas verstärkt nachgefragt. Die Finanzierungsbedingungen für Wohnbaukredite sind anhaltend günstig.

Das spiegelt sich auch im Darlehensgeschäft der s Bausparkasse wider. So stieg die neu vergebene Darlehenssumme im heurigen Jahr um mehr als zehn Prozent auf 644 Mio. Euro. Der Ausleihungsbestand der s Bausparkasse liegt derzeit mit 6.168 Mio. Euro bereits knapp am Vorjahresergebnis (- 2,2 %), die Loan-to-Deposit Ratio beträgt daher 98,1 %, was die hohe Akzeptanz und das wieder erstarkte Interesse an Bausparfinanzierungen untermauert.

Die Bausparkasse der österreichischen Sparkassen konnte in den ersten zehn Monaten des Jahres 2015 eine Finanzierungsleistung von nahezu 750 Mio. Euro für den Wohnbau bereitstellen und damit um 67 Mio. Euro mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (+ 9,8 %).

Darlehenszinsen fix absichern

Nach wie vor bevorzugen die Kundinnen und Kunden das langfristig fixe Finanzierungsangebot der s Bausparkasse von 2,5 % auf 15 Jahre, das hohe Kalkulierbarkeit und keine Überraschungen während einer langen Laufzeit verspricht. Zu den zentralen Merkmalen des Finanzierungsangebots gehört auch nach wie vor die erhöhte Sicherheit, die das Komme-was-wolle-Darlehen der s Bausparkasse bietet. Neben einer langen Laufzeit und niedrigen Fixzinskonditionen, verdient vor allem die Bandbreite der Verzinsung zwischen 2,0 und 6,0 % p.a. Aufmerksamkeit. Trotz Senkung der Zinsuntergrenze bleibt der kostenlose Zinscap weiter als Vorteil bestehen. Darüber hinaus bietet das Angebot Flexibilität bei unerwarteten Ereignissen, die bei einem so langen Finanzierungszeitraum nicht vorhersehbar sein können. Bis zu 24 Monate kann die Rate auf den reinen Zinsdienst gesenkt werden. *„So günstig war Wohnungsfinanzierung noch nie“*, kommentiert Schmidinger die neuen Konditionen. *„Jetzt lässt sich der Wunsch nach den eigenen vier Wänden in die Tat umsetzen und gleichzeitig finanzielle Vorsorge für spätere Jahre betreiben. Da bleibt dann mehr frei verfügbares monatliches Einkommen.“*

Rückfragen an:

s Bausparkasse, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Charlotte Harrer, Tel. 050100 DW 29326, Telefax: 0501009 – 29326,
E-mail: charlotte.harrer@sbausparkasse.co.at

Diesen Text können Sie auch auf unserer Homepage unter www.sbausparkasse.at/presse abrufen.